



## Deutschbrasilischland

### Von „Vier Brücken“ und „Schönen Tälern“ in Südbrasilien

2018 erteilte mir unser fleißiger Redakteur Michael einen „Spezialauftrag“: Ob ich doch bitte einen Artikel über Rádio Pomerode und Opa Rudibert [M-5] schreiben könne. Also ließ ich alle anderen Themen links liegen, um mich der Sache mit den Deutschen in Brasilien zu widmen. Denn darum geht es im weitesten Sinn.

#### Deutscher gehts kaum

„Die Besiedlung war professionell organisiert und ging rasch voran“, ist in einem Dokumentarfilm zu erfahren. Die Rede ist von der Ansiedlung deutscher Auswanderer im „Europäischen Tal“, einem Gebiet im Bundesstaat Santa Catarina (SC).

In der Kleinstadt Pomerode (SC) fallen bereits bei einem flüchtigen Blick auf den Stadtplan zahlreiche deutsche Namen auf: Arno Ronig, Doktor Blumenau, Doris Glats, Fritz Wacholz, Heinrich Hass und Max Meinicke. Beispielsweise. Auch gibt es einen Egon-Bahr-Platz; der allerdings wurde nicht in Erinnerung an den deutschen Politiker so benannt, sondern soll an einen Geschäftsmann der Region *Testo Central* erinnern.

Zudem ist da noch die *Rua dos Imigrantes* – die „Straße der Einwanderer“. Errichtet wurde die heute blühende Stadt tatsächlich allein durch (deutsche) Einwanderer. Wie der Ortsname vermuten lässt, kamen sie aus Pommern: Pomerode bezeichnet sich als „deutscheste Stadt Brasiliens“.

Klar: Hier – wie in weiteren deutsch geprägten Städten – bestechen die farbenfro-

**Bild oben:** Das südliche Stadttor von Pomerode. Foto: JLes via Wikipedia.

hen Fachwerkhäuser; Autos deutscher Marken fahren auf ordentlich mit Kopfstein gepflasterten Straßen; die Vorgärten in dem aus 16 Stadtteilen bestehenden Ort sind gepflegt, die Bürgersteige meist auffallend breit und Fahrradwege gibts auch. Und 13 Kirchen für 18.000 (protestantische) Gemeindeglieder. Erst 30 Jahre nach Gründung Pomerodes durften die Gotteshäuser auch einen Turm erhalten; das war 1889, weiß Pfarrer Roeder, der noch Gottesdienste in deutscher Sprache abhält: In einem Deutsch, das auch ich verstehe; also kein Platt. Deutsch wird auch an den meisten Schulen der Stadt unterrichtet.

Pomerode hat 28.000 Einwohner und zieht sich über acht Kilometer am Rio Testo entlang. Es gibt zahlreiche Restaurants mit deutscher Küche: „Schornstein-Kneipe“, „Bergblick“, „Wunderwald“, „Siedlertal“, „Abendbrothaus“ und „Currywurst“. Apropos Currywurst: In einem Blog (<http://www.dare2go.com>) ist von einer Bar am südlichen Stadttor Pomerodes zu lesen, welche Currywurst anbietet. Aus dieser Bar drang lautstark ein deutschsprachiges Radioprogramm: „It came complete with German news, German weather and the German ‚Stau Report‘ (traffic jams on the autobahn in Germany).“ Wie kann das sein? Radio Pomerode war da sicherlich nicht eingeschaltet.

#### Verkehrte Welt

Wiki informiert, dass 92 Prozent der Bevölkerung Pomerodes Deutsch spricht. Gibt man die

Adresse <http://www.radiopomerode.com.br> in den Browser ein, erscheinen sofort vertraute Bilder: ein Fachwerkhäuser mit roten Backsteinen; ein Haus, an dem auch eine Fahne mit der Aufschrift „Unser kleines Deutschland“ wehelt. Auf einem anderen Bild sind Fähnchen in Schwarz-Rot-Gold zu sehen. Doch leider: der Schein trügt. Wann immer man in Pomerode, Indaial, Blumenau, Timbó oder Rio dos Cedros sein Radiogerät auf 95.1 MHz abstimmt sind sehr, sehr selten deutsche Worte zu hören.

Auch im übersichtlichen Programmplan ist keine Rede von „alemão“. Allein der täglich erscheinende Name „Opa Rudibert“ lässt irgendetwas Deutsches vermuten. Deutsche Worte liest man allein bei den Veranstaltungshinweisen: Im August wird es das „Pommer-Lamm-Fest“, einen Monat darauf ein weiteres „Pommer-Bierfest“ geben. Im Juni geht das „Schornstein Festival“ über die gastronomische Bühne. Ausgerichtet wird es von der örtlichen Brauerei (*Cervejaria*) „Schornstein“; benannt nach der gleichnamigen Kneipe, neben der ein 30 Meter hoher Fabrikschornstein in den Himmel ragt.

Fürs leibliche Wohl ist also bestens gesorgt in Pomerode. Im bekannten Restaurant „Wunderwald“ gibts deftige Schlachtplatten; natürlich Eisbein mit Sauerkraut. Süße Verführungen bietet das legendäre Café „Torten-Paradies“, ebenfalls in der Straße des 15. November, an: „Sehr leckere



Deutsche Einwanderung nach Brasilien seit 1824, vor allem aus Pommern und dem Hunsrück. Quelle: Deutschbrasilischland via Facebook.

Kuchen, Strudel und Torten wie vor 30 Jahren in Deutschland“, kommentierte Gast Hans Rimmel bei Facebook. Bier darf nicht fehlen: Neben dem der Firma „Schornstein“ gibts auch „Eisenbahn-Bier“ und „Wunder-Bier“. Und weil Pomerode eine wohlhabende Stadt ist – u.a. dank zahlreicher (teils deutscher) Industrieansiedlungen, können die Pomeroder auch ihre Freizeit in vollen Zügen genießen: in Trachtengruppen, beim Kegelsport und in den immerhin 16 Schützenvereinen. Nur eben fehlt etwas deutschsprachiges Radio, das über alles „Deutsche“ in der Stadt und im „Europäischen Tal“ berichtet. Ob es wohl anderswo besser aussieht?

## Der Zufall bringt's

Seit etwa 15 Jahren schreibe ich Web-Radio-Artikel. Die Erfahrung hat mich gelehrt, dass gezieltes Einschalten mehr Enttäuschungen als Erfolge bringt. Meist sind es zufällige „Fänge“, die Glückshormone ausschütten und dem Leser interessante Begebenheiten vermitteln. Das Problem: Man muss die Zeit haben oft rein zuhören, um solche „Treffer“ zu landen. Spontan fallen mir da Yap (Radio-Kurier 12/2010), Falklands (Heft 11/2010) und Orkney (Heft 11/2008) ein. Und nun auf meiner „Brasilien-Rundreise“ ein Zufallstreffer bei *Rádio Popular* [M-4].

Im Programmplan ist dort für Sonntag ab 10.20 Uhr UTC „Deutsche Musik“ vorgesehen. Und was höre ich (zufällig) am ersten Donnerstag im Juni 2018, 8.36 Uhr UTC? Ich höre: „Die Berge sind unsere Heimat, und überall wo Berge sind, kennen wir uns aus [...] Ganze Kerle müssen es sein: Bergsteiger sind hart; jü-du, jü-da, holla-di-li, holla-di-la“. Kurze Zeit später Stehaufmännchen Gunter Gabriel mit seinem Gasenhauer „Komm unter meine Decke“. Dann spricht ein Mann in Portugiesisch – klingt wie ein Seelenheiler. Anschließend singt eine Gruppe „Leiser Wind von Süden; warmer Sonnenschein, dein verliebtes Lachen...; sieben rote Rosen schenke ich dir...“ Nach dem Jingle „Popular FM“ singt Michelle „Dornröschen ist aufgewacht“. Kurz vor der vollen Stunde noch das flotte Musikstück „Wenn die Musi spielt, hier, bei uns in Österreich“. Zur vollen Stunde (9 UTC) gibts die aktuelle Temperatur. Auf Portugiesisch natürlich: Das Thermometer zeigt 18 Grad.

Sechs Tage später klicke ich mich wieder durch einige über Lesezeichen „verewigte“ Stationen und lande den nächsten Zufallstreffer: Bei *Rádio Popular* läuft wieder ein deutscher Liederreigen. Ich höre „Unsere Tante Mitzi lieben wir so sehr; sie gibt uns



*Rádio Pomerode bei Facebook.*

ihr Bestes – und das ist ihr Geld...“; danach: „Ob Regen, Wind, Sonnenschein: ich muss immer fröhlich sein. Ich schicke dir a Kussel, vielleicht komm ich wieder, wenn's Jahr ist vorbei. La-la-la, la-la-la.“ Nach einem weiteren deutschsprachigen Lied (wie meist ein flottes) gibts Werbung für das neueste Honda City-Modell. Es folgt die Stations- und Zeitanzeige. Dann grüßt der Anrufer seine Hörer in Portugiesisch, Deutsch, Englisch, Spanisch und Italienisch. Ich schalte ab und tippe das Gehörte in meine Textdatei.

Wieder Tage später versuche ich mich an *Radio Acesa*, weil dort wohl ein Delmar Wagner Deutschprogramme präsentiert. Was höre ich um 16.06 UTC? Ich höre „[...] bis morgen früh um vier, da singen wir im Chor: zicke zacke, hoi, hoi, hoi [...]“. Ein weiterer Treffer. Doch ein in Deutsch moderiertes Programm war es nicht. Selbst dieses Stimmungslied wurde mehrfach von einem Portugiesisch sprechenden Moderator unterbrochen.

## Das heilige Kreuz des Südens

Ja, das Heilige Kreuz hat es in sich. Besonders im Land des Brasilholz-Baumes. Dort senden mindestens sechs Radiostationen unter diesem Namen: auf 89.0, 98.5 und 100.3 FM sowie 1090, 1410 und 550 AM. Hinzu kommen noch andere Kreuze, „Cruz de Malta“ beispielsweise. Mich interessiert das „Heilige Kreuz“ in Santa Cruz do Sul, Bundesstaat Rio Grande do Sul (RS). Diese Radiostation sendet bereits seit 1946; heute auf 550 kHz. Laut Programmübersicht auf der Webseite – die ist übrigens bei fast allen von mir betrachteten Stationen übersichtlich und umfangreich – soll es sonntags ein Programm mit deutscher Musik geben.

Santa Cruz do Sul hat 120.000 Einwohner, die eines der höchsten Pro-Kopf-Ein-

kommen Brasiliens erwirtschaften. Wohl auch, weil sich hier zwei große, international agierende Tabakfirmen angesiedelt haben. Die Stadt wurde 1877 von vorwiegend aus dem Hunsrück stammenden Deutschen gegründet. Deren Nachfahren sprechen noch heute das Riograndenser Hunsrückisch [M-1].

110 Kilometer von Santa Cruz liegt die Kleinstadt Teutônia: Bei so einem Namen müssen deutsche Spuren zu finden sein! Im Programm von *Rádio Tiro* steht für Samstag ab 12.30 Ortszeit deutsche Musik auf dem Plan. Die Sendung nennt sich „Wir sind Westphälern“. Ich schalte zur betreffenden Zeit ein und höre: englisch- und portugiesischsprachige Schlager, kurze Stationsansagen und etwas Werbung. Dass ich mich nicht geirrt habe, lese ich bei <http://www.rádios.com.br>, wo zu dieser Zeit „Wir sind Westphälern“ als gerade laufendes Pro-



*Blick ins Studio von Radio Pomerode. Foto: Radio Pomerode.*



VIP-Chat: Anelise Winter, Lehrerin, in einem Chat über Berufserfahrung und die Bedeutung des Wissens in anderen Sprachen. Foto: Rádio Santa Cruz via Facebook.

gramm farblich hervorgehoben ist. Ein weiterer Fehlschlag.

Doch, es gibt Hoffnung; im Ort selbst. Teutônia hat zwar nur 25.000 Einwohner, aber acht Radiostationen. Da ist noch *Rádio Popular* (das ich schon kenne), zu dem ich umschalte: Es läuft Phil Collins' „Another Day in Paradise“. Morgen, am Sonntag, soll ein „Deutsches Programm“ – wie wörtlich zu lesen ist – ausgestrahlt werden. Ich werde mich auf die Lauer legen. Ich tat es tatsächlich – um deutsche Musik zu hören. Doch: *Radio Popular* in Teutônia schwieg. Weder über die Webseite der Station noch über zwei Streaming-Dienste kam eine Verbindung zustande. Also klickte ich auf den Link von *Rádio Santa Cruz do Sul*, denn dort soll sonntags „Deutsche Musik“ (wörtlich, zudem fett im Programmplan gelistet) laufen. Nun: Ein Mann und eine Frau spre-

chen Portugiesisch; es läuft auch Werbung. Und dann endlich er: Franz Eugen Helmuth Manfred Nidl; besser bekannt als Freddy Quinn mit seinem Nummer-1-Hit „Die Gitarre und das Meer“ [1].

Ich suche weiter – diesmal in Jaraguá do Sul, einer Stadt, die ebenfalls von deutschen Einwanderern geprägt wurde. Für 11 Uhr Ortszeit ist bei *Jaraguá AM* [M-2] das Programm „Jaraguá Etnias“ für drei Stunden ausgeschrieben. Es wird, so meine ich, um ein Programm für Ethnien wie Polen, Italiener und Ungarn – Deutsche sowieso – gehen. Doch: erneute Fehlanzeige.

## Wer wir sind

Zurück in Teutônia: Unter dem Button „Quem Somos“ ist bei *Rádio Tirol* zu lesen, dass der Station im Dezember 2008 von der



Stadträtin Mariela Portz bei *Rádio Popular*. Foto: Mariela Portz via Facebook.

Kommunikationsbehörde die Lizenz erteilt wurde. Es folgt ein sehr ausführlicher, geschichtlicher Abriss von Teutônia; auch erfährt man, was hinter dem Wort „Tirol“ steckt. An Teutônia habe ich mich inzwischen festgebissen und schaue mir das – wie auch bei anderen Stationen – in Montag bis Freitag, Samstag und Sonntag aufgeteilte Programmschema von *Deutschland FM* an. Und siehe da: bei *Germânia FM* gibts samstags um 19 Uhr MESZ „Ein Prosit“. Das Ganze im Haus Nummer 277 in einer nach „Arthur Pils“ benannten Straße. Und tatsächlich: minutios (deutsche Pünktlichkeit) um 19 Uhr endlich das Stimmungslied „Ein Prosit der Gemütlichkeit“. Manfred denkt: „Geschafft!“ Es folgt deutschsprachiges Liedgut – von Schlager und Volksmusik bis hin zum peppigen Schlaflied und Operettengesang. Unter den Interpreten Wolfgang Petry mit seinem „Verlieben, verloren, vergessen, verzeihen“. Zwischen den Musikstücken gibt's einige Ansagen; allerdings in Portugiesisch. Zum Schluss des Liederreigenes nochmal der Ohrwurm „Ein Prosit der Gemütlichkeit.“ Inzwischen trillern die Chordettes ihr „Mister Sandman“; Zeit für mich, „Adeus Teutônia“ zu sagen und mich der Stadt zu widmen, die in meinem Bericht keinesfalls zu kurz kommen sollte. Schon deshalb, weil dort der älteste Sender Brasiliens arbeitet, der auch Deutschprogramme anbietet [2].

## Hitlers langer Arm

Die mit Abstand traditionsreichste der hier betrachteten Radiostationen heißt *Rádio Clube de Blumenau* (RCB). Sie ist zudem die älteste im Bundesstaat SC. Es heißt, bei Gründung am 19. März 1932 – damals noch als *Rádio Cultura de Blumenau* – war sie die vierte Radiostation ganz Brasiliens. Chapeau!

1933 wurde ein 150 Watt Collins-Sender angeschafft. Ein Jahr darauf gab's erste Tests. Das kleine Studio befand sich in der jetzigen Rua Capitão Euclides de Castro (damals: Travessa Aymoré). Heute hat *RCB* seinen Sitz am anderen Ufer des Itajaí, in der Rua Buenos Aires.

Bereits im März 1935 kann der Radioclub mit dem Einsatz eines Philips-Senders à 500 Watt sein Sendegebiet beträchtlich erweitern. So werden auch Menschen in Orten erreicht, in denen erst später Radiostationen gegründet werden: 1946, 1948, 1955, 1980, 1984 und 2002 beispielsweise. Ich zeige da speziell auf Stationen in Orten, in denen die jetzige Bevölkerung deutschstämmige Vorfahren hat: Treze Tílias (Dreizehn Linden), Ibirama, Benedito Novo; Pomerode, Timbó,

Jaraguá do Sul; Santa Cruz do Sul, Quatro Pontes (Vier Brücken) und Schroeder.

1936 also erhält Stationschef João Meideiros das Rufzeichen PRC-4 für den Radioclub zugeteilt. Erster Ansager ist José Ferreira da Silva. RCB hieß nicht nur „Clube“, es war auch ein Klub. Der der Hörer: An eine kommerzielle Programmgestaltung war damals noch nicht zu denken.

Blumenau wurde 1850 von Deutschen, die sich hier unter Führung des Apothekers Hermann Blumenau angesiedelt hatten, gegründet. Noch in den 1940er Jahren war Deutsch die vorherrschende Sprache in dem Städtchen, welches damals etwa 30.000 Einwohner zählte. Ein idealer Nährboden für die NSDAP; genauer: die „Auslandsorganisation“ (AO) der Partei. Da die NSDAP überall dort, wo deutschstämmige Minderheiten lebten, ein Organisationsrecht beanspruchte, gründete sie den überregionalen Gau der AO. So entstanden Gruppen nicht nur in der Schweiz, Namibia und den USA, sondern auch in Paraguay, Chile, Brasilien und Argentinien. Diese Landesgruppen waren angehalten, alle deutschen Schulen, Turn- und Gesangsvereine, Jugendgruppen usw. der Partei zu unterstellen. Auch in Blumenau wurde eine Gruppe der AO gegründet.

### Deutsche Worte aus deutschem Radiogerät

Allgemein betrachtet stieß der Nationalsozialismus unter den Auslandsdeutschen auf mehr Zustimmung als Ablehnung. Die in Blumenau bestehende „Zelle“ der AO marschierte gelegentlich die Hakenkreuzfahne schwenkend, durch die Straßen der Stadt. Die NSDAP ihrerseits förderte Auftritte von bekannten deutschen Künstlern in Blumenau, unter ihnen solche vom Berliner Opernhaus, die im *Cine Busch* (Kino; benannt nach Friedrich Busch) in der Alameda Rio Branco gastierten.

Die politische Führung in Berlin war sich der großen Bedeutung des Rundfunks als Propagandamittel bewusst und hielt deshalb die AO-Zellen in befreundeten Ländern an, Hörergruppen zu bilden, die ihrerseits alle Volksdeutschen ermuntern sollten, deutsche Kurzwellenprogramme einzuschalten. Die Hysterie der Nationalsozialisten ging gar soweit, dass sie „Empfehlungen“ aussprachen, wonach die Nachfahren deutscher Auswanderer das Wort des Führers nur mit einem in Deutschland hergestellten Radiogerät hören sollten.

Einigen AO-Zellen im südlichen Brasilien gelang es Sendezeit bei örtlichen Sen-



Das Funkhaus Rádio Santa Cruz. Foto: Rádio Santa Cruz via Facebook.

dem zu bekommen. Diese nutzten sie, um die Ideen der NS zu verbreiten. Als überlieferte Beispiele sind *Rádio Farroupilha* in Porto Alegre und eben *Rádio Clube de Blumenau* bekannt. Das wöchentliche AO-Programm in Porto Alegre dauerte nur 15 Minuten; genug für einen geschickten Propagandisten! In einem internen Rundschreiben vom 26. Januar 1936 wurden Zellenmitglieder aufgerufen ans Radio zu schreiben und den Programminhalt ausdrücklich zu loben!

### Nochmals Bruder Zufall

Ich hatte arbeitsfrei und klickte mich zur Mittagszeit – während ich so dies und jenes in eine Word-Datei tippte – durch die Lesezeichen im Browser (Multitasking nennt man das wohl): *Rádio Santa Cruz* [M-3] schwieg wieder mal; Acesa und Pomerode „schmeckten“ mir nicht so recht. Aber Tirol! Da hörte ich doch den Sprecher „Das gibt’s doch aber“ sagen; ich war schon etwas verduzt; vor allem, weil es dann mit Kauderwelsch weiterging. Wirklich konfus. Etwas Deutsch; etwas Portugiesisch; etwas von irgendwas. Wusste ich nicht genau, dass ich eine brasilianische Radiostation angeklickt habe, ich wäre versucht zu glauben irgendein Pidgin oder gar Unserdeutsch zu hören.

Dann folgte ein endlos erscheinendes Palaver. Es geht um was? Fußball natürlich. Das verstehe auch ich als der portugiesischen Sprache nicht mächtig; schließlich läuft gerade die WM über russische Stadion-Rasen. Ich höre vom Spiel des Senegal gegen Kolumbien; von der Begegnung der wackeren Eidgenossen mit den übermächtig erscheinenden Brasileiros. Es folgt typische Dschingherassa-Bumm-Musik; nach etwa 12 Minuten verlasse ich den Livestream von *Rádio Tirol*.

### Die Deutschen – Die Brasilianer

Zu Beginn meiner Recherche machte ich mich über Pomerode schlau und erfuhr, dass die Stadt zwei Partnerschaften unterhält.



PRC-4 war der Kenner des Rádio Clube de Blumenau. Foto: Rádio Clube de Blumenau Webseite.



„Opa Rudibert“ ist Kult-Moderator bei Radio Pomerode in Brasilien.  
Foto: Radio Pomerode.

Das Besondere: es sind (ost)-deutsche Städte und beide – Greifswald und Torgelow – befinden sich in Mecklenburg-Vorpommern. Seit 2009 heißt der Garten des Rathauses in Pomerode *Praça de Greifswald*. Zudem gibt es ein städtisches Parkareal, den *Praça Torgelow* (Torgelow-Platz).

Ich hatte sowohl bei der Stadtverwaltung Greifswald als auch Torgelow um Details bezüglich der mit Pomerode bestehenden Städtepartnerschaft gebeten. Als ich die Antwort der in Greifswald für Auslandsbeziehungen zuständigen Beamtin erhielt und diese las, entglitt mir spontan ein lautes „Grandios!“ Frau F. schrieb: „Haben Sie vielen Dank für Ihre Anfrage. Interessant, dass Pomerode noch eine weitere deutsche Partnerstadt hat. Das habe ich nicht gewusst.“ Und dabei trennen Greifswald und Torgelow gerade mal 80 Kilometer!

Es existieren etliche Dokumentationen über Deutsche in Brasilien. In einer, über die ich bei meiner Recherche nach dem Ort „Schroeder“ stieß, wurden Brasilianer und Menschen in Deutschland über diverse Themen befragt: „Was hören die Brasilianer für Musik“, fragte der Sprecher: „Salsa- und Samba-Rhythmen wohl“ kam als Antwort. Ein Brasilianer gab im selben Film zu, Samba zu hassen. Und eine farbige Brasilianerin erzählte (in Deutsch): „Früher war das nich’ so Mode; die Samba. Da gab es mehr Walzer, Marschmusik. Du liebe Zeit, Samba is’ so was Verrücktes.“ Auf die Frage, was Deutsche denn für Musik hören, sagte ein Brasilianer: „Die Typen spielen dieses Akkordeon (wobei er die für einen Schifferklavierspieler typischen Armbewegungen

nachahmte); das sind so käseweiße Kerle, mit den kleinen, grünen Shorts.“ Auf die Mentalität angesprochen, verriet ein junger Mann: „Der Brasilianer ist schüchterner: Wenn er nicht tanzen kann, bleibt er in Deckung. Nicht so der Deutsche, der wie ein durchgeknallter Hampelmann rumhüpft.“ Und dann wird die entscheidende Frage (in Deutschland) gestellt: was sind das für Deutsche in Brasilien. Antwort eines Mannes, so Ende 50: „Das sind wohl weitgehend geflohene Nazis.“ Weitgehend weit gefehlt! Wir ich bereits dargelegt habe.

## Der (berühmte) Opa

Besonders interessant, nicht selten lustig, wird es für mich, wenn ich Deutschstämmige reden höre – in Siebenbürgen, der Zips;

in Kasachstan oder Belize; nun auch in Brasilien. Neben den guten Restaurants im Zentrum gibt es am Stadtrand Pomerodes in der Rua Progreso (Straße des Fortschritts) noch die Kneipe „Zum lustigen Pommern“. So zumindest sollte sie heißen. Auf dem Schild allerdings liest man „Lustige Pomer Kneife“. Und genau so wird die Kneif(p)e auf einigen Internet-Portalen erwähnt.

Betrieben wird die „Bar“, in der Anwohner – besonders Männer – ihren Durst löschen und auch Billard spielen, von Nilson Krahn. Der vermietet auch den angeschlossenen Fischteich an Angler. Eigentlich war es die Idee seines Vaters: „Das war eine Geschichte von meinem verstorbenen Vater und meiner Mutter gewesen. Hat er immer gesagt, noch – wo er noch gelebet hat; er hätt ma gerne einen Tag den Wunsch, dass die Leute kommen würden könnten und sich die Fisch alleine fangen. Nur er konnte das nich’ aussprechen diesen ‚pesque e pague‘ (Anm.: „fischen und zahlen“). Und denn, nachher, nach ein paar Jahre, iss mein Vater denn gestorben. Da, meine Mutter, die saß im Fahrstuhl (Anm.: Rollstuhl). Denn iss sie nachher denn auch mal wieder gestorben! Denn blieb ich denn ganz alleine. Und denn hab’ ich mich denn einen Tag mal hingesezt und hab’ mich diese Geschichte so nachgedacht; und hab’ mich so in Kopp genommen. Ein Andenken für meine verstorbenen Eltern. Dawegen hab’ ich mich hier die kleinen ‚pesque e pagua‘ und die kleine Kneipe gemacht.“

In einer Ecke der spartanischen Bar läuft auch immer ein Radio; anzunehmen ist, dass *Rádio Pomerode* eingeschaltet ist. Dort ist täglich ein von Opa Rudiberth moderiertes Programm zu hören: das beliebteste der Stadt überhaupt. Rudiberth ist eine Kultfigur und nicht selten kritisch. Anfang 2011 hatte er wohl derart expliziert „die da



Senator Dalirio Beber (rechts) nach einem Interview bei Rádio Clube de Blumenau.  
Links Reporter Charles Espig. Foto: Rádio Blumenau via Facebook.

Oben“, die Mächtigen der Stadt, verbal angegriffen, dass es nicht lange dauerte und Stationschef Senhor Berghahn ins Studio platze, ein Radio auf den Boden warf und herumtobte, weil er – wie er lauthals schrie – 120.000 Reales (damals 52.000 EUR) eingebüßt hat, denn die Stadtverwaltung habe gerade ihren Vertrag mit ihm gekündigt. Wie es heißt, wurde Opa Rudiberth für 10 Tage „zwangsfreigestellt“!

Manfred Rippich

P.S.: Anmerkung zum Titel „Deutschbrasilischland“: Man gebe die Bezeichnung bei Facebook ein und erfährt viel über Deutsche in Brasilien.

## Info - Kontakt

Hörtipps in UTC; alle Adressen in Brasilien.

- ⇒ Rádio Acesa, Avenida Brasil 450, San Antônio do Sudoeste, PR; CEP 85710-000; Internet: <http://www.acesafm.com.br>.
- ⇒ Rádio Belos Vales, Rua Tiradentes 283, Centro, Ibirama, SC; CEP 89140-000; Tel.: 00 55 - 47 33 - 57 22 36; E-Mail: publicidade@belosvales.com.br; Internet: <http://www.belosvales.com.br>; Livestream bei „Ao Vivo“; Programmtipp: So. 11 Uhr: Deutsche Musik; Belo Vales 89.9 MHz.
- ⇒ Rádio Clube de Blumenau, Rua Buenos Aires 145, Ponta Aguda, Blumenau, SC; CEP 89051-050; Tel.: 00 55 - 47 32 - 22 90 70; Web: <http://radioclubeblumenau.com.br>; Google Street View: 26°54'26.52" S 49°04'04.45" W; Programmtipp: Mo.-Fr. 19-21 Uhr: BlumenauFest; Blumenau 1330 kHz
- ⇒ Rádio Germânia, Rua Arthur Pilz 277, Sala 204 - Bairro Languiru – Teutônia, RS; Tel. & Fax: 00 55 51 3762 1333; E-Mail (Kontaktformular) bzw Internet: <http://www.germaniafm.com.br/#contato>; Teutônia 88.3 MHz.
- ⇒ Rádio Jaraguá, Rua Max Wilhelm 373, Vila Baependi, Jaraguá do Sul, SC; CEP 89256-000; Tel.: 00 55 - 47 33 - 71 10 10; E-Mail: jaraguaam@jaraguaam.com.br; Internet: <http://www.jaraguaam.com.br>; Livestream bei „Ao Vivo“; Programmtipp: Mo.-Fr. 16.30 Uhr : Deutsche Musik; Jaraguá 1010 kHz.
- ⇒ Rádio Pomerode, Avenida 21 de Janeiro 1470, Centro, Pomerode, SC; Tel.: 00 55 - 47 33 - 95 14 10; E-Mail: contato@radiopomerode.com.br; Web: <http://www.radiopomerode.com.br> (mit Livestream-Link); Pomerode 95.1 MHz.
- ⇒ Rádio Popular, Rua Sr. dos Passos 441, 95890 Teutônia, RS; Tel.: 00 55 - 51 37 - 62 13 40; E-Mail: jornal@popularnet.com.br; Internet: <http://www.popular.fm.br> (Livestream bei „Ao Vivo“); Livestream: <http://players.virtualcast.live/audio/popular-teutonia/>; Teutônia 96.9 MHz.
- ⇒ Rádio Santa Cruz AM 550, R. Ramiro Barcelos 737 @ 150 Centro; Santa Cruz do Sul, RS; CEP 96810-054, Tel.: 00 55 51 3715 5958; E-Mail: comercial@radiosantacruz.com.br; Internet Web: <http://radiosantacruz.com.br/online>; Livestream: <https://www.radios.com.br/aovivo/radio-santa-cru>



2017 fand das 32. Oktoberfest in Santa Cruz do Sul statt. Foto: Rádio Santa Cruz.

- z-550-am/14439**; Programmtipp: Mo.-Fr. 12.45-15.45 Uhr: Portugiesisch-Deutsches Programm (Veranstaltungshinweise; Nachrichten usw.; mit Fritz Jacó); Santa Cruz do Sul 550 kHz
- ⇒ Rádio São Bento, Rua Ervino Rank 37 – Bairro Serra Alta, São Bento do Sul, SC; CEP 8929 695, Tel.: 00 55 - 47 36 - 33 05 72; E-Mail: programacao@radiosaobento.com; Internet: <http://www.radiosaobento.com>; Livestream: <https://tudoradio.com/player/radio/3511>; Google Street View: 26°16'09.91" S 49°23'12.77" W; Programmtipp: Mo.-Fr.: 16-18 Uhr: Deutsche Stunde mit Ricardo Otto; São Bento 1450 kHz
- ⇒ Rádio Schroeder, Rua Marechal Castelo Branco 4332, Sale 03, Centro Norte, Schroeder, SC, CEP 89275-000; Tel.: 00 55 - 47 33 - 74 03 63; E-Mail: contado@radioschroeder.com.br; Internet: <http://www.radioschroeder.com.br> (mit Livestream); Schroeder 87.5 MHz
- ⇒ Rádio Tirol, Estr. Três de Outubro 501, Sale 201, Teutônia, RS; CEP 95890-000; Tel.: 00 55 - 51 37 - 62 30 35; Web: <http://www.radiotirol.com.br> (Livestream bei „Ao Vivo“); Google Street View: 29°28'18.75" S 51°48'31.24" W; Programmtipp: Sa. 15.30-16.00 Uhr: Wir sind Westphälen (Volksmusik & Schlager); Teutônia 87.5 MHz
- ⇒ Rádio Tropical, Rua Antônio Carlos Altenburger 240; Treze Tílias, SC, CEP 89650-000; Brasilien; E-Mail: tropical@tropicalfm99.com.br; Google Street View: Gebäude für Rádio Tropical im Bau (siehe auch „M-6“ Multimedia) 27°00'03.39" S 51°24'36.90" W; Programmtipp: Sa. 15.45 Uhr: Tiroler Stund (Typisch österreichisches Kulturprogramm, präsentiert im österreichischen Dialekt von Gottlieb Grandner)

## Verweise

- ⇒ [1] Es gab auch einen gleichnamigen Film. Der wurde 1959 als erfolgreichster Streifen des Jahres mit einem Bambi ausgezeichnet. Mehr noch: für seine Verdienste um die Verbreitung deutschen Liedgutes verlieh Bundespräsident Carstens dem Sänger 1984 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Das passt: Freddy's Lieder sind sicher nicht nur auf brasilianischen, sondern auch chilenischen, argentinischen, ggf. rumänischen, mexikanischen und polnischen Radiosta-

tionen zu hören. Selbst bei Radio Nauru – so meine Erfahrung – könnten seine Titel zu hören sein!

- ⇒ [2] Der sicherlich beständigste (seit mindestens 35 Jahren), Deutschprogramme präsentierende Moderator ist Henry Fred Ullrich (siehe auch „Multimedia“). Soweit ich in Erfahrung bringen konnte, ist er noch heute aktiv. Mehr zu seiner Arbeit in weltweit hören (www), Nr. 6/1981. (Die Digitalversion der interessanten Zeitschrift ist über die ADDX zu beziehen: auf einer CD mit allen jemals erschienenen Jahrgängen 1973-1998).

## Multimedia

- ⇒ [M-1] Riograndenser Hunsrückisch: <http://www.youtube.com/watch?v=azFdlH30TK0>
- ⇒ [M-2] Henry Fred Ullrich bei Jaraguá AM : <http://www.youtube.com/watch?v=DruEbV2zp2M>
- ⇒ [M-3] Rádio Santa Cruz del Sur: [http://www.youtube.com/watch?v=qnscYq-1\\_Yg](http://www.youtube.com/watch?v=qnscYq-1_Yg)
- ⇒ [M-4] 17. Jahrestag von Rádio Popular: <https://www.youtube.com/watch?v=VouAXnPuFnE>
- ⇒ [M-5] <https://www.youtube.com/watch?v=2FYbbL67FRM>  
<https://www.youtube.com/watch?v=JTqV0BxP9Sg>
- ⇒ [M-6] Einweihung des Rádio Tropical-Studiogebäudes: <https://www.youtube.com/watch?v=vuO8AWfDmXE>



Mario Engel moderiert seit Mitte 2018 bei Schroeder FM u.a. Sportprogramme. Foto: Rádio Schroeder via Facebook.